

Bericht über die Gemeinderatssitzung am 21.02.2013 im Bürgersaal Oberkirchberg

Zur Sitzung begrüßte Bürgermeister Bertele die Mitglieder des Gemeinderates, Herrn Stefan Kasteel vom Büro Allevo Kommunalberatung, Geschäftsführer Hans Ibele, Gemeindeverwaltungsverband Kirchberg-Weihungstal, Architekt Dieter Völk, Langenau, Dipl.-Ing. Ulrich, Geologe Krauss, Statiker Stefan Häußler, Illerkirchberg, Architekt Jürgen Herrmann, Illerkirchberg, Herrn Franz Glogger von der Südwest Presse, Herrn Manfred Kornmayer von der Verwaltung sowie die Zuhörer. Bürgermeister Bertele stellte die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest und gab die Protokolle der letzten Sitzung bekannt. Wortmeldungen zur Bürgerfrageviertelstunde gab es nicht. Vorausgegangen war der Sitzung eine Ortsbesichtigung im Kindergarten St. Franziskus Oberkirchberg.

Gebührenneuregelung bei der Abwasserbeseitigung

Bürgermeister Bertele erinnerte an die geänderte Rechtslage, die alle Kommunen dazu zwingt, die Abwassergebühr nicht mehr nur nach der bezogenen Trinkwassermenge zu berechnen, sondern auch nach der von Haus und Hof abgeleiteten Regenwassermenge. Zur Ermittlung der Dach- und Hofflächen habe eine Befliegung mit Luftaufnahmen stattgefunden und aus den vom Vermessungsbüro Schallenmüller und Will gesammelten Daten habe das Büro Allevo-Kommunalberatung die festzusetzende Gebühr jeweils für alle GVV-Gemeinden gesondert errechnet. Er bat Herrn Stefan Kasteel vom Büro Allevo, die Kalkulationsgrundsätze und Methodik zu erläutern.

Herr Stefan Kasteel verwies darauf, dass in den norddeutschen Bundesländern schon seit vielen Jahren nach Schmutzwasser und Regenwasser getrennt abgerechnet werde und der baden-württembergische Verwaltungsgerichtshof im Jahr 2010 diese Regelungen per Urteil eingefordert habe. Schlagartig hätten nun alle Gemeinden auf einmal die Flächen ermitteln und die Gebühren kalkulieren müssen. Angesichts des enormen Aufwandes würden daran bis heute noch sehr viele Kommunen arbeiten.

Detailliert erläuterte er die Kostenaufteilungen zwischen Regen- und Schmutzwasser. Beispielsweise erforderten kurzfristig in großer Menge abzuleitende Regenwassermengen große Kanäle mit hohen Bau- und Investitionskosten, während demgegenüber die Reinigung des Schmutzwassers wesentlich größere Reinigungs- und daher Betriebskosten bei der Kläranlage nach sich ziehe. So gelte es eine Reihe von Abwägungen und Aufteilungen zu treffen. Aus den Empfehlungen des Gemeindetages und eigenen Erfahrungen bei der Beratung von 250 Kommunen könne er auf durchgängig gerichtsfeste Ermessensempfehlungen zurückgreifen und habe diese bei der Kalkulation umgesetzt.

Eingehend und sehr detailliert erläuterte er alle Feinheiten der zu beachtenden Kalkulationsregelungen. Schlussendlich errechnete er die folgende Gebührensätze:

Zeitraum vom 01.01.2010 bis 31.12.2012:	Zeitraum vom 01.01.2013 bis 31.12.2013:
Schmutzwassergebühr 1,39 EUR/m ³	Schmutzwassergebühr 1,44 EUR/m ³
Niederschlagswassergebühr 0,33 EUR/m ²	Niederschlagswassergebühr 0,31 EUR/m ²

Zum Vergleich: die bisherige Abwassergebühr läge bei 1,90 EUR/m³.

Auf Nachfragen aus dem Gremium werden die Auswirkungen für die Gebührenzahler anhand von Beispielen dargestellt. Dabei wird auch darauf eingegangen, inwieweit sich auf die Gebührenzahler die Beeinflussung der Gebühr durch entsprechende Versiegelungs- oder Entsiegelungsmaßnahmen auf den Grundstücken auswirkt. Beispielsweise erbringt die Entsiegelung (= Beseitigung) einer Asphaltfläche von 10 qm eine jährliche Gebührenersparnis von 3,10 EUR.

Wiederum auf der Grundlage der Berechnungen des Büros Allevo-Kommunalberatung erläuterte Herr Hans Ibele vom Gemeindeverwaltungsverband die neu gefasste

Abwassersatzung. Auf Rückfrage aus dem Gemeinderat erklärte er, dass die späteren Kalkulationsarbeiten künftig auf der Basis der vorliegenden modellhaften Kalkulation wieder vom Gemeindeverwaltungsverband durchgeführt werden.

Nach ausgiebiger Information beschloss der Gemeinderat sodann einstimmig die neuen Gebührensätze sowie die neu gefasste Abwassersatzung. Diese ist dem Mitteilungsblatt als Einlage beigelegt, damit sie zur Aufbewahrung herausgenommen werden kann.

Sporthalle

Architekt Dieter Völk, Dipl.-Ing. Ulrich, Geologe Krauss und Statiker Stefan Häußler erläuterten dem Gemeinderat die Ergebnisse der Baugrunduntersuchungen im Bereich des Baugrundstücks für die neue Sporthalle. Dabei wurde festgestellt, dass im Bereich der Sporthalle unter dem Humus und den oberen, sogenannten bis zu 1,10 m dicken Verwitterungsschichten nur gering bis mäßig tragfähige Lößlehme vorhanden sind. Aus bautechnischer Sicht kann der Neubau konventionell flach auf Einzel- und Streifenfundamenten gegründet werden unter der Maßgabe, dass diese einheitlich im Lößlehm mindestens steifer Konsistenz abgesetzt werden. Alternativ ist auch eine Gründung auf einer elastisch gebetteten Bodenplatte möglich, die auf einem ca. 0,8 m starken Bodenersatzkörper, bestehend aus einem Kies-Sand-Gemisch mit max. 5 % Feinkornanteil, abgesetzt wird. Anstelle eines Kies-Sand-Gemischs können auch die Verwitterungsdecke bzw. der Lößlehm herangezogen werden, sofern diese Sedimente mit einer Kalk-Zement-Zugabe vorab verbessert werden. Alle denkbaren Maßnahmen erfordern jedoch einen Mehraufwand. Bei einem Bodenaustausch durch Kies würden sich Mehrkosten zur tragfähigen Fundamentierung bzw. für die Gründung in Höhe von ca. 160.000,-EUR ergeben. Bei Anwendung der Kalk-Zement-Methode zur Bodenverbesserung können die Mehrkosten um ca. 25.000,-EUR auf ca. 136.000,-EUR reduziert werden.

Die Ergebnisse der Bodenuntersuchung und die Möglichkeiten zur Bodenverbesserung sowie zum Aufbau des Bauwerks wurden dem Gremium anhand von Plänen und Planschnitten ausführlich vom Geologen Krauss und von Statiker Stefan Häußler erläutert.

Mehrere Gemeinderäte äußerten sich kritisch zu den sich jetzt neu ergebenden Fundamentierungs- und Gründungsmehraufwendungen. Es wurde reklamiert, dass die Bodenverhältnisse angesichts der benachbarten, früheren Ziegelei zu vermuten und die Bodenbeschaffenheit absehbar gewesen wären. Kritisch angefragt wurde, ob die Mehrkosten nicht früher erkennbar gewesen wären.

Demgegenüber merkte ein Gemeinderat an, dass die Fundamentierung für die Gemeindehalle noch wesentlich aufwändiger gewesen sei. Für die Halle habe man viele Betonpfähle bis auf den tragfähigen Untergrund mehrere Meter tief hinunter betoniert.

Bürgermeister Bertele fasste zusammen, dass die Ergebnisse der Bodenuntersuchungen und die damit verbundenen Mehrkosten zwar ärgerlich seien, aber er sah keine Alternative, als eine sichere Gründung der künftigen Halle zu garantieren. Nach Einschätzung der Geologen weise der Standort auf der Hochfläche beim Wasserturm die in der Gemeinde bestmöglich anzutreffende Tragfähigkeit auf. Bei allen 12 ursprünglich überhaupt in Betracht gezogenen Standorten für die Sportanlage Bodenuntersuchungen vorzunehmen, hätte fast soviel gekostet als die erforderlichen konkreten Maßnahmen. Nach allgemeiner, auch laienhafter Erkenntnis treffe man auf einer Anhöhe besseren Baugrund an als in einer Riedlage nahe eines Flusses. Konkrete geologische Bodenuntersuchungen für 12 geprüfte Standorte hätten zu keinem anderen Ergebnis geführt.

Schließlich war Bürgermeister Bertele davon überzeugt, dass auch bei Kenntnis dieser Mehrkosten bereits in der Planungsphase vom Bau der Sporthalle nicht Abstand genommen worden wäre. Auch bei Kenntnis der jeweiligen Bodenbeschaffenheiten hätte sich aufgrund des Gutachtens kein besserer Standort ergeben. Die Bodenverhältnisse im Bereich der Ziegelei seien bekannt, ebenso die in der Talauflage nahe der Weihung oder im Überschwemmungsgebiet nahe der Iller. Zu den Fundamentierungsmehraufwendungen sah er keine Alternative und empfahl daher dem Gremium, den Auftrag zur Ausschreibung nach

den Feststellungen der Fachleute zu erteilen. Per einstimmigem Beschluss teilten die Gemeinderäte diese Auffassung.

Die zur Ausschreibung anstehende Ausstattung der Sporthalle mit beweglichen Sportgeräten, Küchenausstattung und Geschirr wird derzeit mit den Sportvereinen diskutiert und in Vorgesprächen entworfen. Zur endgültigen Abstimmung des Ausstattungsbedarfs findet mit den Sportvereinen demnächst eine Arbeitssitzung statt. Der Gemeinderat wurde hierzu eingeladen.

Architekt Dieter Völk stellte dem Gemeinderat im Anschluss die weiteren Ausschreibungen für die noch fehlenden Gewerke vor. Als Zeitplan zur Ausschreibung und Vergabe der weiteren Rohbaugewerke sah er vor:

Ab 25.03.2013 in *öffentlicher* Ausschreibung: Rohbauarbeiten, Erdarbeiten, Aushub, Bodenverbesserungsarbeiten, Drainagearbeiten, Fundamentarbeiten, Betonarbeiten, Stahlbetonarbeiten, Mauerwerksarbeiten, Stahlstützen (soweit nicht im Stahlbau enthalten), Abdichtungsarbeiten, Wärmedämmarbeiten, Stahlbauarbeiten

Ab 25.03.2013 in *beschränkter* Ausschreibung: die Sportgeräte beweglich, Küchenausstattung und Geschirr, Sportboden und Linoleum für den Boden in den Nebenräumen, Gerüstarbeiten

Am 17.04.2013: Submission

Am 25.04.2013: Vergabe im Gemeinderat

Bürgermeister Bertele ergänzte, dass sich damit die öffentliche Sitzung vom 18.04.2013 auf den 25.04.2013 verschieben werde. Die Ausschreibungen wurden sodann einstimmig in Auftrag gegeben.

Im Hinblick auf Forderungen an die Gemeinde, die Gemeindehalle in Unterkirchberg zum Schutz der Nachbarschaft für jegliche Veranstaltungen zu sperren und anstelle einer Sporthalle eine Mehrzweckhalle zu bauen, warnte Architekt Dieter Völk abschließend als Ergänzungsinformation vor dem enormen Kostenunterschied. Eine Mehrzweckhalle koste wegen wesentlich höherer Anforderungen an den Brandschutz, Bewirtungstechnik, Heizung, Be- und Entlüftung usw. mindestens 750.000,--EUR bis 1.000.000,--EUR mehr.

Kindergarten St. Franziskus Oberkirchberg

Architekt Jürgen Herrmann berichtete dem Gemeinderat über den Stand der Bauarbeiten im Kindergarten St. Franziskus Oberkirchberg. Vor der Gemeinderatssitzung hatte eine Besichtigung gemeinsam mit dem Kirchengemeinderat St. Sebastian Oberkirchberg, dem Elternbeirat, der Kindergartenleitung und dem Förderverein des Kindergartens stattgefunden. Die Umbauarbeiten seien weitgehend abgeschlossen. Derzeit würden noch Restarbeiten bei der Endmontage der Sanitäreinrichtungen, bei den Bodenbelägen und bei der Beleuchtung anstehen. Die bisherige Kostenschätzung auf 1,7 Mio. EUR müsse nochmals um ca. 85.000,--EUR fortgeschrieben werden. Die Mehrkosten seien vor allem notwendig, um einen gesicherten Zugang entlang der Landesstraße zum neuen Krippeneingang herzustellen. Hierzu werde die Straßenbeleuchtung versetzt und um 2 Leuchten beim Eingang und bei den Gerätehöfen erweitert. Es würden ein Schutzzaun entlang der Landesstraße aufgestellt und für das Personal Parkplätze angelegt. Ursprünglich seien diese Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Radwege – und Bushaltestellenbau mitvorgesehen gewesen. Aufgrund der Finanzmisere beim Straßenwesen des Landes müsste die Gemeinde nun zur Sicherheit der Kinder in Vorleistung gehen.

Weitere Aufwendungen seien für die notwendige Erneuerung des Wasserhausanschlusses notwendig. Dieser sei bisher nur als Gussleitung vorhanden gewesen und müsse bis in den öffentlichen Bereich erneuert werden. Mehrkosten würden sich auch für die anstehende Vergabe der Beleuchtungseinrichtung ergeben. Diese sei nach der aktuellen Lichtberechnung und nach den neuen LED- und Leuchtstoffröhrentechniken ausgewählt worden.

Architekt Jürgen Herrmann gab außerdem bekannt, dass unter Berücksichtigung der laufenden Bauarbeiten die Kindergartenräume zum 15.03.2013 bezugsfertig seien. Danach könnte die Möblierung und Beleuchtung erfolgen.

In der Diskussion wurde der gelungene Umbau vom Gremium ausdrücklich gelobt.

Auch der Austausch der Wasserhausanschlussleitung wurde ausdrücklich für gut befunden.

Ein Gemeinderat bat um eine aktualisierte Kostenabrechnung unter Berücksichtigung der zu erwartenden Zuschüsse.

Anschließend wurden die Beleuchtungseinrichtungen für die jeweiligen Räume festgelegt und in Auftrag gegeben. Diese Vorauswahl wurde in der Beratung gebilligt und die weitere Auswahl und Festlegung beim Architekten und der Kindergartenleitung beauftragt. Dies ist zwischenzeitlich erfolgt und nun beschränkt ausgeschrieben worden. Vorgesehen sind immerhin insgesamt ca. 180 Leuchten im gesamten Kindergarten.

Aus der öffentlichen Ausschreibung, bei der sich auch Firmen im 25-km-Umkreis beworben hatten, ging die Fa. Häussler aus Illerkirchberg mit deutlichem Abstand als günstigste Bieterin hervor. Unter Berücksichtigung eines zusätzlichen Nebenangebots ergibt sich eine weitere Kostenreduzierung von ca. 2.500,--EUR, sodass der Auftrag für knapp 49.000,--EUR erteilt werden konnte. Das nächste Angebot lag bei rd. 62.000,--EUR.

Baugesuche

Ein Baugesuch an der Ecke Schelmenwinkel/Mussinger Straße bezog sich auf ein Carport außerhalb des überbaubaren Bereiches. Dieser Antrag wurde einstimmig abgelehnt.

Ein weiteres Baugesuch für ein Flachdachwohnhaus mit zwei Wohneinheiten am Rosenweg wurde aus einer ganzen Reihe von Gründen einstimmig abgelehnt. Es war als Flachdachgebäude geplant, überschritt die dortige, projektierte Baulinie, beinhaltete eine außergewöhnlich hohe Bebauungsdichte, die Stellplatzflächen waren fraglich und weitere Gründe sprachen dagegen. Einstimmig das Einvernehmen in Aussicht gestellt wurde einer formlosen Anfrage für ein Doppelhaus am Schellingweg vorbehaltlich der Einhaltung der Baulinie. Das Landratsamt hatte vorbehaltlich einer nachbarlichen Zustimmung ebenfalls eine Genehmigung in Aussicht gestellt.

Kanaluntersuchung nach der Eigenkontrollverordnung

Wie in der Sitzung vom 24.01.2013 zugesagt, wurde von Ingenieur Gerhard Rimmele nun die Auswertung der ersten Wiederholung der Kanaluntersuchung nach der Eigenkontrollverordnung für den Einzugsbereich des RÜB 224 im Illerdamm für den westlichen Bereich von Oberkirchberg aus dem Jahr 2010 vorgelegt. Als Ergebnis der Untersuchung stellte er im Zuleitungssammler Hölderlinstraße zur „Illersäge“, in der Mörikestraße und in der Gartenstraße unverzüglich zu behebbende Schäden der Schadensklasse ZKL 0 mit einem Aufwand von ca. 4.400,--EUR fest. Ferner stellte er weitere, ebenfalls noch kurzfristig erforderliche Reparaturen im Schellingweg, in der Goethestraße, im Funkenweg und in der Gartenstraße fest mit geschätzten Kosten von 14.400,--EUR.

Per einstimmigem Beschluss werden diese Reparaturen in einem Zuge mit den in der letzten Sitzung beschlossenen Reparaturen baldmöglichst ausgeschrieben und erledigt.

Sonstiges, Bekanntgaben

Das Landratsamt Alb-Donau-Kreis hatte mit Erlass vom 29.01.2013 mitgeteilt, dass die Gemeinde Illerkirchberg aktuell zur Aufnahme von bis zu 14 Personen nach dem Flüchtlingsaufnahmegesetz verpflichtet sei. Die letzte Mitteilung erfolgte erst am 16.08.2012 über 13 Personen.

Die aktuelle Amtsperiode der Schöffinnen und Schöffen bei den Amts- und Landgerichten läuft im Geschäftsjahr 2013 ab. Für die Geschäftsjahre 2014 bis 2018 stehen Neuwahlen an. Die Gemeinden stehen daher 2013 wieder vor der Aufgabe, die Vorschlagslisten aufzustellen. Die Vorbereitungen hierzu werden derzeit getroffen. Weitere Veröffentlichungen

erfolgen im Mitteilungsblatt. Aus dem Gemeinderat wurden in einem ersten Schritt spontan drei Personen vorgeschlagen.

Entsprechend dem Beschluss vom 09.06.2011 wurden die alten HQL-Straßenleuchten in der Adenauerstraße, im Burgunderweg, im Trollingerweg und in der Straße Beim Fälltor auf LED-Leuchten umgestellt. Hierzu wurde die Maßnahme zusammen mit Vorhaben der Gemeinde Illerrieden in ein Förderprogramm des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) aufgenommen und gefördert. Die Maßnahme rechnet mit Gesamtkosten von 21.000,--EUR, einem Bundeszuschuss von 8.000,--EUR und somit einem Nettoaufwand der Gemeinde von knapp 13.000,--EuR ab. Die gesamte Abwicklung wurde freundlicherweise von der Gemeinde Illerrieden übernommen. Bürgermeister Bertele dankte dem Bürgermeisteramt Illerrieden für die Unterstützung und freundliche Zusammenarbeit ganz herzlich. Mit der Umstellung auf die neueste LED-Technologie wurde deutlich weniger Strom verbraucht.

Bürgermeister Bertele gab dem Gemeinderat etliche Einladungen und Termine weiter:
Schützenverein „Tell“ - Hauptversammlung am 22.02.2013
Schützenverein „Tell“- „Hühnerjagd“ vom 27.02. bis 06.03.2013
Städtepartnerschaftsverein - Vorstands- und Beiratssitzung am 28.02.2013
Flurbereinigungsverfahren Staig-Steinberg - Vorstandssitzung am 28.02.2013
Chorgemeinschaft Unterkirchberg - Hauptversammlung am 01.03.2013
TSG Oberkirchberg - Mitgliederversammlung am 01.03.2013

Im Anschluss fand noch eine nichtöffentliche Sitzung statt.